



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

233 (4.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8301)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonntags und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 233.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 4. Oktober 1887.

*** Die Wallfahrt nach Friedrichsruh**
hat der italienische Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Herr Crispi, also doch angezogen; er ist selbst am Sonnabend noch eingetroffen und in diesem Augenblicke der willkommenste Gast auf dem Waldschloß unseres Kanzlers. Vielleicht haben ihn dort dieselben gastlichen Räume aufgenommen, in welchen kurz zuvor sein österreichischer Kollege Kalnoky, gewirkt hat. Es ist eine gute Vorbedeutung, daß die die Geschichte Oesterreichs und Italiens leitenden Staatsmänner kurz nach einander dem deutschen Reichskanzler ihren Besuch abstatten und dabei sich keinerlei Mühe geben, den amtlichen und hochpolitischen Charakter ihrer Mission zu verheimlichen.

Zwar haben die Wände in den Beratungszimmern von Friedrichsruh keine Ohren und kein Wort von jenen weltbewegenden Besprechungen wird in die Öffentlichkeit bringen, wenn nicht die Beteiligten selbst es aussprechen; was aber jetzt klar vor aller Augen liegt, ist das deutsch-österreichisch-italienische Bündniß, abgeschlossen nicht zu Zwecken des Krieges, wohl aber zur Förderung des Friedens.

Die „Köln. Ztg.“ knüpft an diese Reise, welche Crispi, der Vorkämpfer des Panlatinismus,

über Monza, woselbst Italiens König weilte, nach dem Landhause des Fürsten Bismarck unternommen hat, interessante Betrachtungen.

„Die Ministerverantwortlichkeit ist eine wunderbare Lehrmeisterin. Oppositionelle Wildfänge erzieht sie in unglaublich kurzer Zeit zu besonnenen Diplomaten, und was keiner Ueberredungskunst der Welt gelingt, nämlich einen Menschen zu einer andern politischen Ansicht zu bekehren, gelingt ihr in wenigen Stunden. Noch vor Jahresfrist konnte man Crispi feiern hören als einen der hervorragenden Träger des Panlatinismus, als den Vorkämpfer der romantischen Rassenverbrüderung, damals wehrte Crispi seinen französischen Lobrednern nicht und heute — befindet er sich auf dem Wege nach Friedrichsruh.“

Es ist das unumstößliche Verdienst Crispis und zeugt von seinem weiten staatsmännischen Blick, daß er, obgleich früher Oppositionspolitiker, bei seinem Eintritt ins Ministerium im April d. J. sofort die außerordentliche Bedeutung erkannte, die dieses

dreifache Bündniß

für Italien insbesondere und nicht minder für ganz Europa besitzt. Er trat demgemäß für die Aufrechterhaltung dieses Bündnisses ein und bricht heute durch seine Reise allen Zweifeln, welche vor allem in der französischen Presse nicht verstummen wollten, die Spitze ab.

Deutschland wird es dem italienischen Ministerpräsidenten dank wissen, daß er nicht vor den Strapazen der weiten Reise zurückgeschreckt ist; es wird mit warmer Genugthuung anerkennen, daß es seiner Haltung und der seine Königs gelungen, Deutschland und Italien den allgemeinen Wünschen der beiden Völker entsprechend zu einem festen Bunde miteinander zu ver-

binden, der hoffentlich noch auf viele Jahre von unerschütterlichem Bestande sein und bleiben wird.“

„Noblesse oblige.“

Ohne erst eine Entscheidung darüber abzuwarten, ob sie überhaupt nach rechtlichen Gesichtspunkten als regierungspflichtig anzusehen ist oder nicht, hat die deutsche Regierung der französischen Erklärung lassen, daß sie der Wittve des erschossenen Jagdhüters Brignon eine entsprechende Entschädigung und Unterstützung auszahlen lassen werde. Ob die Wittve die verlangten 50,000 Franken rund erhält, mag dahingestellt bleiben, aber soviel ist gewiß, daß diese Bereitwilligkeit der deutschen Regierung und die Milde, welche unser Kaiser mit der bedingungslosen Begnadigung des Knaben Schnäbele an den Tag legte, in Paris auf das Angenehmste überaus hat. Damit kann der leidige Zwischenfall an der Grenze als gütlich beigelegt betrachtet werden. Nunmehr hat diese Frage aufgehört eine völkerrechtliche und politische zu sein, sie ist nur noch eine Strafrechtsfrage, deren Entscheidung von der Untersuchung darüber abhängt, ob die Franzosen auf deutschem Gebiet verwundet worden sind oder auf französischem Boden. Es ist schon ein gewaltiger Fortschritt, daß die Franzosen ruhig und besonnen den richterlichen Urtheilspruch erwarten, ohne sich von ihren guten Freunden verheßen zu lassen.

Am tapfersten zerbricht sich natürlich die englische Presse unseren Kopf, sie würde es wahrscheinlich nicht ungern sehen, wenn das deutsche Reich in Abenteuer verwickelt und den Söhnen Albions somit Gelegenheit gegeben würde, ganz im Stillen wieder eine neue Insel an der Küste Griechenlands (oder gar einen oder den anderen Punkt am Hellespont) zu besetzen.

Die englische Presse.

Allen voran die „S. James Gazette“, diese wird von einem unüberwindlichen Erisse zum schnelligsten Sabelgerassel heimgesucht, nur möchte sie nicht den britischen, sondern den deutschen Sabel vom Leder ziehen. Sie schreibt hierüber:

„Es gibt etwas, was der deutsche Volksschwarz nicht vertragen kann, und dieses ist: verurtheilt, ob es wohl geht“ und ebenso etwas, was eine Eigenheit des celtischen Volkscharakters ist, nämlich gerade versuchen, ob es geht.“ Die Deutschen wünschen gewiß Frieden und haben allen Arten von Provokationen gegenüber stets große Mäßigung und Selbstbeherrschung gezeigt. Aber nach dem Worte: „Auf einen Schurken anderthalb“, können sie sich auch nicht Alles gefallen lassen. Die französische Jagdpartie hatte sicher ein abstraktes Recht, ihren Sport bis genau an die Grenzlinie zu treiben. Weiter wäre es aber für sie gewesen, namentlich nach den dummen Streichen Schnäbele's jen. und jun., ihren Sport anderswo zu suchen, da den Deutschen ihre Motive, zu provozieren, zu klar waren.“

Die französischen Blätter

zeigen sich von diesem Ausgang der Sache hoch befreudigt, so schreibt die „Liberte“ officiös:

„Deutschland hat Frankreich jede von diesem rechtmäßig zu fördernde Genugthuung geleistet, und zwar unter Beweisen der vollkommensten Höflichkeit. Heute sind die diplomatischen Verhandlungen über den Zwischenfall nur von nebensächlicher Bedeutung. Deutschland hat auf's neue sein Verhalten ausgesprochen, das es von Anfang an über den trau-

rigen Zwischenfall empfunden habe. Jetzt bleibt dem französischen Cabinet nur übrig, die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen den Jäger Kaufmann durchzusetzen.“

Und auch das Letztere ist bereits geschehen. Trotdem erklärt die amtliche „Landesztg. für Elsaß-Lothringen“ die in der Skizze des Thätories vom Vorjahr „Figaro“ angegebenen Grenzen für vollständig falsch und zu weit nach Osten gerückt. Auch die Stellung beider Parteien sei falsch gezeichnet.

Wie wir hören, hat sich das Befinden des verwundeten Barons v. Wangen etwas verschlimmert, so daß seine in Straßburg wohnende Tante gestern auf telegraphischen Ruf nach Luvigny an das Krankenlager geeilt ist.

Die künftige Grabstätte des Dr. G. Nachtigall.

Ein deutscher Afrika-Reisender schreibt der „Nat. Ztg.“ Ein schwerer Vorwurf ist jüngst gegen das deutsche Volk erhoben worden: Die Grabstätte eines des größten deutschen Forschungsreisenden, so aller Nationen, dessen aufopfernder, rastloser Thätigkeit in schwerer Zeit es trotz aller englischen und französischen entgegenstehenden Intriquen gelang, Deutschland in letzter Stunde noch einen Kolonialbesitz im tropischen Westafrika zu sichern, sei in einem äußerst verwerflichen, des verdienten Sohnes eines großen Volkes höchst unwürdigen Zustande! Diese Nachricht wird durch andere Besucher des Grabes nicht nur bestätigt, sondern auch noch dahin erweitert, daß sich in unmittelbarer Nähe desselben ein öffentliches Haus mit allen an eine solche Institution sich knüpfenden Umständen befindet.

Es ist wohl nur eine Stimme in Deutschland, daß einer solchen Lage der Dinge schleunigst abgeholfen werden muß; auch unterliegt es keinem Zweifel, daß das Reich, in dessen Diensten Nachtigall sein Leben ließ, alsbald einschreiten und Wandel schaffen wird.

Im Weiteren wird darauf hingewiesen, daß die vereinigten geographischen Gesellschaften Deutschlands insolge einer Subscription schon seit 1885 über die Summe von 12,000 Mark verfügen, welche zur Ausschmückung des Grabes des ersten deutschen Gouverneurs im tropischen Lande bestimmt ist. Aber nicht auf Kap Palmas, in der Negerrepublik Liberia sollten die Ueberreste des großen Forschers ruhen und ein würdiges Denkmal seine Grabstätte zieren, sondern auf Kamerun, auf deutschem Boden. Die Ueberführung der Leiche dorthin muß eine Ehrenpflicht der kaiserlichen deutschen Marine sein.

* Der Wahlsieg des serbischen Ministers Ristic

erweist sich nach neueren Privatbriefen als eine entschiedene Niederlage des Kabinettschefs, denn trotz all seiner Ränke und Prestionen sind die Radikalen verblüffend stark angewachsen. Gewählt wurden nur 44 Risticianer, dagegen 85 Radikale, und von den noch ausstehenden Stichwahlen scheinen fast alle den Radikalen gesichert, so daß selbst mit den ernannten 52 Abgeordneten, welche hoch schwerlich durchweg Risticianer sein können, nicht Ristic's, sondern die Radikalen die Mehrheit in der Skupstina haben werden, was entweder eine völlige Unterordnung Ristic's unter die Radikalen oder die Spaltung des Ristic'skabinetts zur Folge haben muß; ein Konflikt ist jedenfalls wahrscheinlich, weil die Radikalen in erster Linie die Abschaffung der Abgeordneten-Ernennungen, die Herstellung eines wirklichen Volkshauses und die Einschränkung der königlichen Prerogative verlangen. Auch

Feuilleton.

— **Deutsche Disciplin.** Wie tief die Disciplin und namentlich der Gehorsam dem Willen des obersten Kriegsherrn gegenüber in unserem Militär wurzelt, dafür liefert folgende Thatfache ein psychologisch interessantes Beispiel. Vor einiger Zeit sollte ein Offizier aus S. nach einer Heilanstalt für Gemüthsfranke in G. überführt werden. Mit der diesen Kranken eigenen Hartnäckigkeit, weigerte sich derselbe energisch mit seiner Begleitung abzureisen. Alles gütliche Bitten, selbst von Seiten eines Vorgesetzten war vergeblich; rathlos stand man da, denn Gewalt wollte und sollte man nicht anwenden. Niemand wußte, was anzufangen? Da trat plötzlich der mit der Ueberführung betraute Beamte jener Anstalt, ein stattlicher früherer Militär, der sich bisher mehr im Hintergrunde gehalten hatte, auf den Kranken mit den Worten zu: „Im Namen Sr. Majestät befehle ich Ihnen, sofort die Abreise anzutreten!“ Das wirkte wie ein Zauberwort, denn willig leistete der Patient von nun an allen weiteren Anordnungen Folge.

— **Der größte Umzug in Berlin.** Das Panoptikum wird die Kaiser-Galerie verlassen und am 1. Oktober 1888 in neue Räume, in unmittelbare Nachbarschaft ziehen. Am 15. September erfolgte seitens der Gesellschaft Besuche die Kündigung der Räumlichkeiten unter dem gleichzeitigen Anheimstellen, daß gegen eine Rente von 102,000 Mark an Stelle der bisher bezahlten 85,000 Mark und gegen eine gleichzeitige Garantie eines elektrischen Lichtverbrauches von 20,000 Mark eine erneuerte Miethung stattfinden könne. Die Herren Gebrüder Casian gingen auf dieses Anerbieten nicht ein. Man sind die Abmachungen perfekt geworden, durch welche die gesammten Räumlichkeiten des neuen Prachtgebäudes, welches die Bismarck-Bräuerei an der Ecke der Friedrichs- und Behrenstraße erreicht, mit Ausnahme der Parterre-Räume, für das Panoptikum vermiehet werden.

Zwei schwanzlose Kähnen, welche vom Geh. Rath Birchow auf dem Naturforscherkongress zu Wiesbaden vorgeführt wurden, erregten daselbst allgemeines Aufsehen und zwar deshalb, weil sie diesen Defekt von der Mutter

geerbt haben. Diese verlor den Schwanz durch einen Unfall und nun hat sich dieser Defekt überausender Weise auf die Jungen übertragen, welche nicht eine Spur von Schwanzansatz zeigen. Für die Frage der Entstehung der Arten ist dieses Vorkommniß sehr interessant. Werden nun auch die Abstammlinge dieser Thiere wieder denselben Defekt zeigen? Um diese interessante Frage zu beantworten, hat Dr. Hermes, welcher dem Kanaree bewohnt, die Thierchen für das Aquarium erworben und wird mit ihnen Züchtungsversuche vornehmen.

— **Ein Opfer der Hundswuth.** Wien, 1. Oktober. Vorgestern um 10 Uhr Nachts kam vor der Aufnahmestanzlei des Allgemeinen Krankenhauses ein Einpäuner vorgefahren, welchem zwei Personen entsiegen, ein zehnjähriger Knabe Namens Johann Vogelmeier und ein Arzt, Beide in Klosterneuburg wohnhaft. Der Arzt hatte es augenscheinlich sehr eilig, er führte den Kleinen an der Hand und trat hastigen Schrittes in das Journalzimmer, woselbst er dann dem diensthabenden Sekundararzt ein schriftliches Parere vorlegte, aus welchem die Thatfache hervorging, daß Johann Vogelmeier vor ungefähr sechs Wochen von einem Hunde in den äußersten Rand der rechten Ohrmuschel gebissen wurde. Der Hund sei mittlerweile als mit der Wuthkrankheit befallen erkannt und durch den Wachenmeister verthigt worden. Die dem Knaben beigebrachte Wunde war kaum einen Centimeter lang und bloß zwei Millimeter breit. Der kleine Patient, der ungewöhnlich angegriffen ausah, zeigte zur Zeit seines Erscheinens in der Aufnahmestanzlei eine merkwürdige Miße, die ihn bis 2 Uhr Nachts nicht verließ. Er gab auf die an ihn gerichteten Fragen klare und bündige Antworten. Trotdem hatte der journalhabende Arzt die Miße der Katastrophe erkannt, so daß er die sofortige Ueberführung des Knaben auf die psychiatrische Abteilung des Professors Meyner anordnete. Der kleine Johann, ein sympathisches und intelligentes Kind, verhielt sich bis gegen 2 Uhr früh verhältnismäßig ruhig und erzählte sogar dem ihm zugewandten Wärter in ausführlicher Weise seine Krankengeschichte. In einem Nachmittags, berichtete er, waren ich und die Schwester allein zu Hause und spielten mit meinem Pöpel, der ein recht

braves und geschicktes Hundel war. Da bestie meine Schwester den Pöpel gegen mich. Ich hielt das für eine Spielerei, die ich schon oft mitgemacht habe, und ließ das Hundel an mich herankommen, das mir aber jetzt gar so weh' than hat — es hat mich ins Ohr gebissen.“ Dem Knaben, der sich während der Erzählung dieser Geschichte sehr matt zu fühlen anfing, trug nun der Wärter ein Glas an, das jener jedoch mit dem Bemerken, er dürfe kein Wasser trinken, zurückwies. Das arme Kind fing gleichzeitig an, über Schlingbeschwerden zu klagen, sein Aethig überlag ein unheimliches, in das Hahlgarne spielende Kolorit und ehe sich der Wärter dessen verah, drang dem Kleinen Schaum zwischen den Lippen hervor, worauf er — es war 2 Uhr Nachts — in eine isolirte Zelle transportirt wurde. Wir wollen den Leser mit der Beschreibung des weiteren Verlaufes dieser furchtbaren Krankheit verschonen und bemerken bloß, daß der arme Johann Vogelmeier um 6 Uhr früh von seinen fürchterlichen Qualen durch den Tod erlöst wurde.

— **Zalenski Nr. II.** Auf dem Elbinger Bahnhof erregte am Mittwoch die Verhaftung eines jungen Mannes in Frauen-Kostüm großes Aufsehen. Der Gauer — mit einem solchen hatte man es nämlich zu thun — hat in Königsberg bedeutende Diebstähle ausgeführt und stand im Bedarfs, sich nach Berlin zu begeben, wozu er die weibliche Kleidung bisher mit Erfolg gewählt hatte. Uebrigens hat es dem jungen Menschen auch nicht an galanten Abenteuern gefehlt. Auf der Eisenbahn machte er die Bekanntschaft eines älteren Herren, mit dem er in einem heiligen Gasthause, natürlich auf Kosten des Letzteren. Der junge Mann soll hier seine Rolle als junge Dame, wobei ihm allerdings seine Figur und sein mädchenhaftes Aussehen sehr zu Statten kam, so vorzüglich gespielt haben, daß er das Herz des Reisebegleiters lebhaft entflammte. So erabält wenigstens die „St. B.“ der wir Vorstehendes entnehmen.

— **Ein schweres blutiges Verbrechen,** dessen Umstände noch von geheimnißvollem Dunkel umgeben sind, hat sich in der Provinz dessen ereignet. So wurde auf dem sogenannten Dammerfeld an der Rhön in der Nähe von Dalherda der Dittmer Postknecht Seidenback aus dem Dorf

Schwindeln die offiziellen Belgrader Meldungen, indem sie verschweigen, daß die Partei Sarajhanin einfach vollständige Wahrenthaltung beobachtete, weil ihre Mitglieder verfolgt, drangsalirt, auch eingekerkert wurden. Das faktische Wahlergebnis ist, daß bis auf Weiteres in Serbien die Radikalen die Herrschaft besitzen. Welche Folgen dies für die Position König Wilhams haben wird, bleibt abzuwarten. Die Radikalen in Serbien sind übrigens rüchhaltlos russenfeindlich, für Oesterreich somit ebenso schwierig wie Mistick.

*** Ueber die Verhandlung gegen Schnäbele jun.**

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts berichtet die „Votr. Ztg.“:

Zu derselben hatten sich so zahlreiche Zuschauer eingefunden, daß der wenig geräumige Sitzungssaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Männer aus allen Berufsweisen, Einheimische und Ausländer waren erschienen, ja selbst das höhere Geschlecht hatte — ganz gegen seine sonstige Gewohnheit! — die Schaulust nicht unterdrücken können, sondern glänzte durch einige Repräsentantinnen, welche, um besser beobachten zu können, auf den hinteren Bänken des Sitzungssaales Aufstellung genommen hatten. Neun Uhr war toeben vorüber, als der junge Schnäbele erschien, ihm zur Seite ein „schwerer Junge“, ein schon mehrfach wegen Diebstahls bestraftes Individuum, das gleichfalls der heutigen Aburtheilung harrete. Innerhalb 15 Minuten war der Letztere abgethan, mit bewundernswerther Schnelligkeit hatten ihm die Richter 1/2 Jahre Zuchthaus aufgetheilt. Dann richteten sich Aller Augen auf den Helden des Tages. Man wußte, daß das Bürgchen klein und schwächlich von Gestalt ist, daß aber die Witzigkeit sich auf ein solches Minimum erstreckte, wie jetzt hervortrat, hatte man nicht vermuthet. Jeder hätte ihm zwölf Jahre gegeben und zum Kollegen des ewigen Quartiers Karthens Wiegand gemacht, der nicht gewußt hätte, daß er ganze 15 Jahre und dazu ein kluger Brimaneer ist, der schon Einiges für die Unsterblichkeit gethan. Als nun gar der Held mit einem dünnen Stimmchen antwortete und die Versicherung gab, er habe doch ganz und gar nicht gewußt, daß er eine so schlimme That verübt, da war der Bisipap für Seden fertig. Im Verlaufe der Verhandlungen konnte sich dieser Eindruck nur vertiefen. Der Junge schaute so harmlos drein, als ginge ihn die ganze Geschichte nichts an. Die Höhe der Fenster, die Anklagebank, die würdige Amtstracht der Richter schienen ihm zu interessieren. Mitunter war er einen schänen Seitenblick auf den gestrengen Herrn Staatsanwalt, seine herzerwärmende Stellung aber war die, daß er dem Publikum den mit einem kurzen Köchchen bedeckten Rücken zeigte, die Hände auf den Rücken legte und mit den Fingern spielte. Als das Urtheil gesprochen war, athmete der Junge sichtlich erleut auf und marschirte schnell zur Anklagebank zurück. Ob deshalb, weil die Strafe nicht strenger ausgefallen, oder aus dem Grunde, weil die väterliche Bichtung nun noch für einige Tage hinausgeschoben wurde, wollen wir nicht entscheiden.

Deutsches Reich.

* Würzburg, 2. Oktober. Der Kaiser von Brasilien mit Gemahlin und Gefolge hat gestern Nachmittag 5 Uhr 24 Min. mit dem bab. Postzuge kommend im Königshof ein Diner (17 Bedeckte) eingenommen und ist um 6 Uhr nach Koburg per Separatweitereise. Nach einem kurzen Aufenthalt in Coburg reisen die Majestäten über Köln, Essen (Besuch in Krupps Establishment) nach Brüssel und Paris.

* Berlin, 1. Okt. Der „Anz. f. Hanell.“ verzeichnet die interessante Thatsache, daß die Stadt Spandau aus dem Bezirk, welcher dem kleinen Belagerungszustand unterworfen ist, jetzt auscheidet. In der vom Staatsministerium veröffentlichten Bekanntmachung ist nämlich der Stadtkreis Spandau nicht aufgeführt. Wie bisher, ist auch diesmal der Kreis Osthavelland genannt worden; Spandau bildet aber seit dem 1. April, ebenso wie Potsdam und Charlottenburg, die besonders erwähnt sind, einen eigenen Kreis.

* Berlin, 2. Oct. Die Leiche des Wirkl. Geh. Rathes v. Langenbeck ist am Sonntag, Nachmittags 8 Uhr, im Sterbehause zu Wiesbaden zur letzten Ruhe eingesegnet und dann gemeinsam mit der seiner Gattin von dem Sohne, Oberstlieutenant v. Langenbeck, nach Berlin geleitet worden, um hier in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

* Hamburg, 2. Oct. Der frühere Redacteur der hiesigen „Bürgerzeitung“, Herr Wedde, ist gestern

angewiesen worden, das Gebiet des kleinen Belagerungszustandes innerhalb 24 Stunden zu verlassen. — Die „Bürgerzeitung“ ist bekanntlich vor etlichen Tagen auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Oesterreich-Ungarn.

* Arco, 1. Okt. Gestern traf in dem hiesigen Winter-Kurort zu längerem Aufenthalte die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar mit Gefolge ein.

Rußland.

Aus St. Petersburg wird der „Daily News“ gemeldet: „Es ist ein Gerücht im Umlauf, daß eine ausländische Macht sich angelegentlich bemüht, den Sultan zu überzeugen, daß seine Suzeränität über Bulgarien keinen wirklichen Vortheil im Gefolge hat, sondern nur schwere Bürden auferlegt und jeden Augenblick die Quelle erster Gefahren für die Türkei werden könnte. Wenn etwas Wahres an diesem Gerücht ist, so wird augenblicklich die Idee gehegt, den Sultan zu bewegen, seine fiktive Suzeränität über Bulgarien aufzugeben. Mehrere türkische Staatsmänner reden einer solchen das Wort, aber der Sultan selber ist unentschlossen.“

Schweden und Norwegen.

* Stockholm, 2. Oct. Wie die amtliche Zeitung in Stockholm erklärt, ist der Zustand der Königin von Schweden so befriedigend, daß die sicherste Hoffnung vorhanden ist, in einer nunmehr nicht ferneren Zukunft die Königin von ihrem schmerzlichen Leiden vollständig wieder hergestellt zu sehen.

Aus Stadt und Land.

* Raunheim, 3. Okt. 1887.

* Der erste Mexikantag ereignete sich der Gunst der Witterung in reichstem Maße. Nachdem die ersten Tage der Messe thätig verregnet waren und das Geschäft der anwesenden Verkäufer unter dem Mangel an Käufern litt, drehte sich dies mit oder besser für den gestrigen Tag. In Scharen strömte unsere Nachbarstadt von den umliegenden Ortschaften herein und die Hügel der Vorkalshäuser Redaran-, Feudenheim, Weinheim-Raunheim sind jedenfalls nicht leer dabei ausgegangen. Natürlich concentrirte sich das gesammte Leben auf die breite Straße in ihrem unteren Theil, da dieser Theil die Verbindung bildet zwischen Kauf- und Schaubuden. In unaufhörlichem Getöse ging und kam es; es lag eine frohe Stimmung über den Gassen und den Beläulern, die geänderte Ursache haben, mit ihrem gestrigen Tage zufrieden zu sein. Auf dem Wegplatze überm Redar wogte ein undurchdringlicher Ball von Besuchern; die Menge von sich bietenden Genüssen ist zu lösend, als daß man widerstehen könnte. Gleich beim Eintritt in die Messe complimentirt uns ein redogewandter Ausrufer in Franziska's Schnellphotographie. Nach kurzer „schmerzlicher Operation“ sind wir um wenig Nidel ärmer und um unser wohlgetroffenes Portrait reicher. Raum sind wir wieder im Freien so führt uns der Strom der Menschen weiter.

Das Hippodrom sieht uns zunächst in seinen Räumen; unter Mithbegleitung, was aber noch mehr unter Aufsicht einiger Stallmeister schwingen wir uns auf eines der Thiere und beginnen zum ersten Male per pedes egnorum eine kleine „Rundreise“. Doch auch dieses Vergnügen währt nicht ewig, wir gehen, um den Nachfolgenden Platz zu machen. Um einigen gefunden Dummor zu genießen begeben wir uns in das

Kölner Hännesse, welches sowohl kleinen wie großen Leuten Spaß bereitet und die Lachmuskeln in angenehme Bewegung setzt. Noch lange ist die von Schiefhüden, Carouffels, Buderwarenständen u. unterbrochene Reihe der Sehenswürdigkeiten nicht beendet.

Die hervorragendsten Produktionen warten noch unfer; in Langs Wachsfigurencabinet verbringen wir einige Zeit mit Beschäftigung interessanter Darstellungen. Sowohl Gruppen, wie einzelne Bildnisse beschäftigen unseren Blick aufs Beste. Gewiß recht lohnend ist ein solcher Gang, besonders für Solche, die nicht auf illustrierte Blätter Zeit und Geld verwenden können. Ein geringes Entree giebt ihnen die Möglichkeit, ihren Wissensdurst zu stillen. Das Beste zum Schluß:

Theater Wallenda. Jahrzehnte lang ist Schreiber dies schon Besucher unserer Messe; jede Saison bringt uns jeweils ein Spezialitätentheater, das die Messe beherrscht, und konstatiren wir, daß bereits recht anerkennenswerthe Schausstellungen hier gegeben wurden: Alle jedoch übertrifft das Theater Wallenda. Wir haben es hier mit einer Vereinigung von ausgeübten Kräften, von vollendeten Künstlern zu thun und nicht etwa

— In die falsche Adresse. Aus dem Leben der berühmten Sängerin Malibran weiß eine italienische Musik-Zeitung folgende hübsche Anekdote zu erzählen. Bei einer Vorstellung von Rossini's „Otello“, worin die Malibran die Rolle der Desdemona gab, bemächtigte eine ihrer bewundernswerthen Leistungen, hatte ein Enthusiast mitten unter den Blumenregnen, der die Bühne überfluthete, eine Bonnote von 100 Bld. St. hinabgeworfen. Die Malibran sah dieselbe zu ihren Füßen niederfallen und gewahrte alsdann, daß es ein werthvolles Papier der Englischen Bank war. Das Parterre, welches von den besondern Eigenthümlichkeiten dieses Papiers nicht unterrichtet sein konnte, erhob sich in Waise und rief: „Leien Sie doch das Bilet!“ Der erste Tenor hob es auf und las mit einem erstaunlichen Bhlegma, welches durch seinen italienischen Accent eine noch kostbarere Wirkung that, folgende Worte: „Bank von England, Tausend Pfund Sterling. Nach Sicht belieben Sie an Inhaber dieses zu zahlen u. s. w.“ Hier hielt er bildlich unter dem schallenden Gelächter der ganzen Versammlung inne, wechselte mit der Malibran leise einige Worte und fuhr dann an den Vordergrund der Bühne tretend, fort: „Meine Damen und Herren! Wir können und dürfen dieses Bilet nicht weiter verlieren — wir haben es irrtümlicher Weise geöffnet — da seine Adresse an die Armen dieser Hauptstadt lautet.“ Man kann sich denken, mit welchem rauschenden Beifallsturm diese zarte Kammer, dem ungeschickten Enthusiasten eine Lektion zu geben, aufgenommen wurde.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Raunheim.

Sonntag, 2. Oktober 1887.

Merlin.

Oper von Carl Goldmark.

Merlin scheint nun doch noch seine Rundreise über die verschiedenen Bühnen antreten zu wollen. Nachdem Wien,

mit einer mittelmäßigen Gesellschaft. Das Wallendatheater darf sich getroßt neben die ersten derartigen Gesellschaften stellen und wollen wir heute nur kurz auf das Programm eingehen, mit dem Bemerken, daß der Besuch dieses Theaters nicht warm genug empfohlen werden kann. Das Generalprogramm umfaßt 84 Nummern, von welchen in den gestrigen Vorstellungen eine große Anzahl unter lebhaftem Beifall des sehr zahlreichen Auditoriums zum Besten gegeben wurden. Neben den Bauberständchen, dem Kugelläufer, Ausstattungsstücken, müssen als Glanznummern der gestrigen Vorstellungen gelten, die dreijährige Gunde, der Schlangenmensch, die Trapezevolution der Herren Bambilo, Herrmann, Gebr. Nazome und das Auftreten der Tschow-Truppe am feststehenden Red. Wir empfehlen nochmals unsern Lesern den Besuch dieses Künstleremblems.

* Wachtparade. Wie man uns mittheilt, finden nunmehr wieder die regelmäßigen Concerte unserer Militärkapellen am Sonntag Mittag ihren Anfang. Dieselben werden wie bisher abwechselnd concertiren und zwar die Infanteriekapelle auf dem Plage vor der Schlosswache, die Cavallerie auf dem Paradeplatz. Wir haben vor einiger Zeit den Wunsch geäußert, daß das kunsttunige Raunheimer Publikum für die Veranstaltungen eines kleinen Musikpavillon erbauen möge, zu unserem Leidwesen fand dieser Wunsch wenig offene Ohren und noch weniger offene Börjen. Trotzdem glauben wir, daß sich auch mit der Zeit dieses Projekt realisiren wird.

* Ausgestellt. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Hugo Rauffmann: „Abgesagt.“ Prof. A. Kappis: „Schaffsur im Bauernhof.“ G. Kofschneiter: „Verhinderte Attaque.“ A. Schwager: „Des Sägers Töchterlein.“ A. Schwager: „Widwvet.“

* Die südwestdeutsche Schachzeitung, welche jeden Samstagabend diesem Blatte beigegeben ist, erfreut sich, Dank der vortheilhaften Redaktion der Meister, welche dieselbe redigiren, auch im Auslande einer wachsenden Beachtung. Neuerdings hat die große „Republique française“, ein ganz bedeutendes Blatt, das gleichfalls dem eben Schachspiele seine Aufmerksamkeit schenkt, der Redaktion unserer „Schachzeitung“ den freundschaftlichen Austausch der beiden Blätter angetragen, ein Antrag, welcher auch von uns dankend angenommen worden ist.

* Falsche Zwanzigmarkstücke cursiren in unserer Umgegend. Die Falschmaler haben auf dem Abers das Bildniß des Kaisers und das Münzzeichen B, auf dem Revers die Jahreszahl 1873. Sie bestehen aus Silber und sind leicht vergolbet; die Prägung unterscheidet sich von derjenigen der ächten Zwanzigmarkstücke durch etwas geringere Schärfe.

* Trambahn. Die Trambahn nimmt nunmehr nach vollständiger Renovation des Kettenbrückenbelaags ihre regelmäßigen Fahrten über den Redar wieder auf.

* Herr Erzbischof Noos, der heute Abend unsere Stadt verlassen wird, soll von den hiesigen kath. Vereinen noch besonders geehrt werden. Um 8 Uhr heute Abend bringen dieselben dem Herrn Erzbischof eine Serenade, zu welcher sie sich im Kampionzuge begeben werden. Die Ovation findet vor der oberen Piarrei statt und theilnehmen sich daran auch die beiden hiesigen Militärkapellen. Das Kabaree erleben unsere Leser aus dem Inerantentheil des Blattes.

* Die zahlreichen Freunde der Stenographie wird es gewiß interessieren zu erfahren, daß bei Gelegenheit der Verhandlungen des internationalen Stenographen-Congresses am Freitag Dr. Mathias Levy einen Vortrag über stenographische Berichterstattung von Gerichtsverhandlungen in England gehalten hat, während Dr. Otto Miller über die Stenographie bei den deutschen Gerichten sprach. Dr. Gantier von Frankfurt, hielt es für wünschenswerth, daß auch Polizisten Stenographie lernten, und erbat, daß einige deutsche Regierungen solche der Kurzschrift kundige Beamte häufig zu sozialdemokratischen Versammlungen abschiikten.

* Ortskrankenkassen. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Tagen ein hiesiges Blatt den Zeitpunkt für gekommen erklärt hat, wo den Mitgliedern von Zwangs-Krankenkassen der Austritt aus diesen und der Eintritt in freiwillige Hilfskassen anzurathen sei. Es hat diese Anforderung eine Zurechtweisung Seitens des Bürgermeisterraths zur Folge gehabt, welchem unsere hiesigen Ortskrankenkassen unterstellt sind. Durch Zufall erwidern wir nun, daß weder der Gedanke, welcher den durchsichtigen Manipulationen jenes Blattes zu Grunde lag, noch selbst der Wortlaut, in welchen er gekleidet war, Eigenthum jener Macher gewesen ist, vielmehr ist der betreffende Aufsatz wortgetreu unter der Ueberschrift „Aufgepaßt“ in der „Deutschen Metall-Arbeiter-Zeitung“, dem Organ des aufgelösten Metallarbeitervereins, vom 3. September, Nr. 36 zu finden, woraus ihn das gemeinte Blatt der Bequemlichkeit halber gleich ganz entlehnt hat.

* Gesellschaft Olymp. Gestern Sonntag Abend feierte der genannte Verein sein 3. Stiftungsfest durch einen Ball in den Lokalitäten des Ballhauses. Die Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich recht zahlreich eingefunden und die Damenwelt war durch eine Reihe hübscher Vertreterinnen repräsentirt. Das Fest nahm einen ungeführten, würdigen Verlauf.

* Kaufmännischer Verein. Morgen Abend wird Herr Dr. B. Kugler aus Tübingen die Reihe der Vorträge

Motten am 26. v. M. menschlings erschossen. Seidenact befand sich noch Abends spät auf seiner Wiege, sein Sohn war bei ihm. Wüthlich rufte dieser angstvoll: „Vater, sie schießen auf dich!“ und als dieser nach dem Baldschicht schaut, kann er bei dem Hwielicht noch erkennen, daß drei Gewehrläufe auf ihn angebracht sind, er greift rasch zu dem in der Taube verborgenen Revolver und feuert in der Richtung nach den Gewehrträgern ab, im selben Moment fallen auch mehrere Schüsse aus dem Baldschicht und Seidenact sinkt wüthlich in die Brust getroffen blutüberströmt nieder. Die Mörder fliehen unter dem schwebenden Dunkel und der heran nahenden Nacht ungebündert von dannen, während der Sohn des Erschossenen verzweiflungsvoll nach Hilfe schreit. Kaum sind einige Männer herbeigeeilt und haben Kunde von dem blutigen Ereignis erhalten, so strebt auch Seidenact schon. Eine sofortige Verfolgung der Mörder war zwecklos, doch hatte man gleich mehrere Einwohner von Dalberda in Verdacht, weil der Erschossene wegen Landereien u. mit diesen in Streit und Feindschaft gelegen hatte. Näheres muß die Untersuchung ergeben, die hoffentlich Licht über diese dunkle That bringen wird.

— Zwei Hinrichtungen ad eorum pabulum. Aus Cairo, 28. September, wird gemeldet: Western in aller Frühe wurden hier zwei Mörder öffentlich hingerichtet. Der Erste wurde unweit der Saïna Seniad-Moschee um 5 Uhr Morgens gehängt, der andere eine halbe Stunde später in der Citadellenstraße. Den beiden Hinrichtungen wohnte eine unsechszehner Volksmenge bei, in welcher Frauen und Kinder das vorwiegende Element bildeten.

— Geschmacklose Reclame. In Rainzer Blättern erläßt ein „Geschmacklosmann“ folgende Annonce, deren zwei Anfangsworte in fette Lettern gedruckt sind: „Der Anti-emit“ kann nur dadurch bekehrt werden, daß er mit dem Verhättniß Umgang pflegt, indem er also seinen scheinbaren und auch näher kennen lernt. Auf dieselbe Weise würde auch das Vorurtheil bei denen schwinden, welche noch immer gemeinen: „Baaren bei nicht gleich baarer Bezahlung waren theurer, wie gegen Cassa!“ Das verehrliche Publikum mag sich doch nicht irre führen lassen! u. c.

Dresden, Hamburg, Prag, New-York und unter Raunheimer Theater diese eigenartige Oper auf ihre Nevertrefflichkeit mit Erfolg gepflicht, ging dieselbe nun auch in Pest mit Perotti (Merlin) und Willi Lehmann (Bioviane) unter großem Beifall in Scene. Bei uns hier hat die Oper festen Fuß gefaßt. Der sich trotz allem Hir- und Herchwanken schließlich zur Theorie Wagner's bekennende Componist darf den hiesigen Erfolg speziell der Wagner-Sympathie zuschreiben. Goldmark ist nicht ganz Wagner gefolgt, vielmehr greift er mit Wagner zurück auf den Schöpfer des modernen Musikstiles aus Verlioz. Einzelne Scenen in Merlin's lehnen sich in Instrumentation und sogar in Melodie stark an den Genannten an, ferner schwebt über den Gestalten Merlin, Bioiane, Dämon ein gewisser Faust-Brechen-Mytho-Wiedersehen.

Eine heils den Erfolg des Wertes hemmende Eigenheit ist das zu offen hervorretende, frampshafte Suchen nach Melodien. Nur wenig Stellen zeugen von Erfindungsreichthum, erheben sich aber dann auch zu einer blendenden Pracht und Fülle, um welche man gern die übrigen Längen verzeiht. Die gestrige vierte Vorstellung gab den Herren Goetjes (Merlin), Knapp (Artus), Mödinger (Dämon) und Fr. Seubert (Morgana) Gelegenheit sich von der besten Seite zu zeigen. Besonders Herr Götjes verdient für seine Ausdauer Anerkennung, während der Preis des Abends unstreitig Fr. Seubert für ihre wahrhaft klassische Wiedergabe der kleinen aber dankbaren Morgana gebührt. Frau. Mohor sang erstmals die in den höchsten Regionen schwebende Bioiane, der Erfolg war ein ungetheilt entschiedener. Fel. Mohor gab uns ein talentvoll angelegte, in geistlicher und mimischer Hinsicht höchst annehmbare Leistung. Es fehlte jedoch an einigen Stellen die nöthige Rinde und Sicherheit, die beide wohl mit der biteren Wiedergabe dieser Rolle eintreffen werden. Jedenfalls darf Fel. Mohor auf ihre geistige Leistung stolz sein und werden sicher Zeit und Routine diese Rolle ausreifen. Orchester, Dekoration und Maschinerie waren auf der Höhe des Abends, allerdings mit Ausnahme.

erzogen und zwar spricht derselbe über: „Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit.“

Feuerwehr. Heute Montag 5 Uhr hält die zweite Compagnie nebst Hilfsmannschaft eine Probe ab.

Der Balzer-Stranz concertirt eben in Karlsruhe mit grossem Erfolge; bekanntlich gibt die Kapelle am Mittwoch und Donnerstag im hiesigen Stadtpark Concerte.

Stürmische Nacht. Gestern Nachmittag hielt der Schiffervereinsverein in seinem Lokal bei Layer T 2, 7 eine Versammlung zum Zwecke einer Vorstandswahl und Abrechnung.

Die Tagesordnung konnte aber nicht erledigt werden, indem sich die Mitglieder gegenseitig beschimpften und sogar zu Thätlichkeiten übergehen wollten.

Versammlung. Gestern Nachmittag hielt der Lokalverband der Zimmerer in seinem Lokal — „Kassen Ed“ E 1, 8 — behufs Vorstandswahl eine Versammlung ab.

Würzburger Würstmarkt. Wie uns von Besuchern dieses wöchentlichen Volksfestes mitgeteilt wird, erfreute sich dasselbe sehr zahlreichen Besuches.

Schlagerei. Gestern Nacht spielte bei einer Schlägerei in der Weinwirtschaft Minner das Messer wieder eine Rolle. Ein im Valenbergischen Etablissement beschäftigter Eisenbinder erhielt einen Stich in die linke Hand.

Entsprungen und verhaftet. Ein aus dem Filialarbeitshaus in Mosbach vor längerer Zeit entprungener Sträfling wurde am letzten Samstag von der Schumannschaft dahier ergriffen und zur Haft gebracht.

Südenstreich. In verlossener Nacht wurde von biblischer Hand an dem Hause L 4, 4 von einer Flagge ein Stück abgerissen und an einem Kellerladen befestigt.

Trunkenbold. Am letzten Samstag Nachts wurde ein verh. Müller in angetrunkenem Zustande mit 2 kleinen Kindern auf einem Steinhaufen schlafend angetroffen.

Junge Diebe. Eine Anzahl schulpflichtiger Knaben, die, nem Rebbeisler in den Redargorien über den Gartenzaun einstiegen und sich dort Trauben aneigneten, wurden ermittelt und zur Bestrafung angezeigt.

Verciuschronik. Der Winter naht und die Vereine, deren wir nicht Mangel haben, erwachen aus der Sommerruhe. Bereits am Samstag begannen die „Abendunterhaltungen.“

Der Fienmannsche Männerchor „Arion“ gab im Babener Hof ein wohlgelungenes Fest, bei welchem sich mehrere Mitglieder, sowie auch der Gesammtchor vortheilhaft auszeichneten.

Die Casino-Gesellschaft gab ebenfalls eine Abendunterhaltung, über welche wir Mangels Einladung nicht referiren können.

Der Turnverein veranstaltete via Feudenheim einen Turntag nach Weinheim, an welchem viele Mitglieder Theil nahmen.

Dr. Karlsruhe, 1. Oktober. Vincenz Bachner ist gestern hoch geehrt und erhebt worden: Der Stadtrath beschloss, eine neue Straße auf der Ostseite der Stadt zum dauernden Andenken nach dem trefflichen und liebenswürdigen Meister zu benennen.

B. Baden, 2. Okt. Unsere Saison scheint dieses Jahr ohne Ende zu sein; immer noch drängt Genuss auf Genuss und kommt das Babelreden durch die Anwesenheit der Fürstlichkeiten aufs Neue in Schwung.

B. Baden, 3. Oktober. Gestern Abend 8 Uhr fand zur Feier der Anwesenheit der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften Großes Feuerwerk von dem Königl. Postanstalten-Hauptmann C. Bidacovich aus Höchst bei Frankfurt a. M. und großes Abendkonzert des städtischen Cur-Orchesters unter Direktion von Herrn Kapellmeister Koennemann statt.

Bödingen, 1. Oktober. Als gestern nach 9 Uhr plötzlich die Sturmgloden läuteten, vermuthete man zuerst einen Brand, allein bald traf die Schreckens Kunde ein, daß der ledige Bürgersohn Karl Christus auf dem sogenannten Rappenpud, wo er eine Fuhr Lehm holen wollte, von einer gewaltigen Grundschwarte verschüttet sei.

Aus Baden, 1. Oktober. In Brödingen wurde ein Kind überfahren und wurde so schwer verletzt, daß es seinen Leiden erlag.

Ludwigsbafen, 1. Okt. Im Monat September sind hier 347 Personen geboren, wegzugezogen 522 Personen. Zunahme 22 Personen.

Ludwigsbafen, 2. Okt. Eine einfache und würdige kirchliche Feier begangen heute die Katholiken des Stadttheils Denshof: die Einweihung ihrer fertiggestellten Rothkirche.

Kirche zu errichten um den Angehörigen dieser Klasse leichte Gelegenheit zu geben, den Blicken gegen ihre Kirche gerecht zu werden.

Ans der Pfalz, 1. Oktober. In Wimbach brannte das gemeinschaftliche Wohnhaus des Adlers Duffons und Todtengravers Adam nieder.

Würzburg, 1. Okt. Das „W. Z.“ schreibt: Eine Bementarbeit von riesigem Umfange ist gegenwärtig in der Ausführung begriffen.

Erbach, 1. Oktober. Heute wurde ein verheirateter Mann wegen Verdacht eines schweren Sittlichkeitsverbrechens — sein 13jähriges Opfer soll in aller Kürze der Entbindung entgegengehen — verhaftet und ins Arrestlokal nach Darmstadt gebracht.

Der Geburtsiagisch der Kaiserin. Baden-Baden, 1. Okt. Die schöne Jahreszeit schien vor ihrem Scheiden noch einmal alle ihre Blütenpracht auf den Salon der Kaiserin in Baden-Baden ausgetreut zu haben.

„Goldhändchen.“ Ein Roman aus dem russischen Leben. Die in Russland unter dem Namen das „Goldhändchen“ bekannte Diebin Sophie Blumstein, welche kürzlich vom Gericht abgeurtheilt wurde, ist auf ihrem Bestimmungsorte, der Insel Sachalin, mit dem sie bealeitenden Zuge von 150 weiblichen Sträflingen angelangt.

ihre Vertheidiger sich mit ihr beriet, dankte sie diesem in verbindlichen Worten und überreichte ihm als Anerkennung seiner Mühe eine goldene Uhr und Kette.

Die Hinrichtung Schimal's.

Wien, 1. Oktober.

In Reutitschein, wurde heute früh der Raubmörder Schimal durch den Wiener Scharfrichter Seyfried hingerichtet.

Neueste Nachrichten.

Badischer Militärvereins-Verband.

X. Heidelberg, 2. Oktober. Das erste Gaufer des Pfalzgauverbandes Heidelberg des Badischen Militärvereins gestaltete sich zu einer großartigen Ovation für unseren verehrten Landesherrn Großherzog Friedrich.

B. Darmstadt, 2. Okt. Der Gemeinderath unserer Nachbargemeinde Besungen hat gestern den ihr vorgelegten Vortragsentwurf gegen der Vereinigung mit Darmstadt einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Nam, 2. Oktober. Die Reise Crispi's nach Friedrichsruhe hat nach den vorliegenden Journalaufzeichnungen in ganz Italien einen großen und günstigen Eindruck gemacht.

Petersburg, 2. Okt. Dem Vernehmen nach wird im Ministerium des Innern ein Regulativ über die Aufnahme fremder Staatsangehöriger besonders Deutscher in die russische Unterthanenschaft ausgearbeitet.

Herzoglicher Dr. jur. Hermann Heub. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Oberredakteur Julius Kapp. Für den lokalen und Handelsheil: J. Garder. Für den reklamanten und Intelligenzheil: A. Eddner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.

Nr. 11,804. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Medicamentenbezug für Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und Stadtarme, welche diesseits des Neckars wohnen, für die Zeit vom 1. October 1887 bis 1. Januar 1888 in der

12657i
Einhorn-Apothek
des Herrn Dr. Hainz, R 1, 2/3, zu geschähen hat.

Die Mitglieder der städtischen Krankenversicherungsanstalt und die Stadtkassen der in dem Stadttheil über dem Neckar wohnenden Personen haben während des ganzen Jahres die Medicamente in der Apotheke des Herrn Eberhard über dem Neckar zu beziehen, wobei solchen auch freigestellt sein soll, die Medicamente in der in der Stadt im Lurmus befindlichen Apotheke holen zu können.

Dabei machen wir die übrigen Herren Apotheker auf § 7 des bad. Armengesetzes aufmerksam.

Mannheim, 27. Septbr. 1887.
Die Armen-Kommission:
Bräunig.
Rabenmaier.

Mehlverfeigerung.

Im Auftrag des Verwalters der Kontorsmühle des J. B. Nüchters Wäders Jac. Schulz von hier verfeigere ich aus bezeichneter Mühle
Dienstag, den 4. October 1. B.,
Nachmittags 3 Uhr
in ZD 2, No. 145 neuer Stadttheil dahier: 34 Sack verschiedene Sorten Weiß- und Brodmehl öffentlich gegen Baarzahlung.
12901
Mannheim, den 30. Sept. 1887.
Düffner, Gerichtssozialrichter.

Casino

Singchor.
Montag, den 3. October
Probe
für Sopran u. Alt Abends 8 Uhr
" Tenor u. Bass " 1/2 9
Am zahlreichen und pünktlichen Erscheinen bitte
12989
Der Vorstand.

Schellfische,

Soles, Turbots,
Forellen,
Rheinhechte,
Rheinsalm,
Kieler Sprotten,
Büdinge 6-8 Pfg.
Niesenbündlinge,
Caviar Pumpernickel
frische Hasen,
Dosenbraten von Nr. 1.50 an.
Hasenragout
per Pfund 50 Pfg.
Nebe
Guten Gänge
Montarden, Capannen
Gahnen, Zanden etc. 12975
J. Knab, C 2, 3.

Kieler Sprotten,
Kieler Büdinge
Neue Maronen
Pumpernickel.
Ernst Dangmann, N3,12

Gutes Kartoffelbrod
11898 Bäckerei Mack, J 3, 35.
Bürgerliche Köchin, die Hausarbeit verrichtet, mit g. B. sucht sof. Stelle.
12982 A. Schweitzer, H 6, 3/4.
F 5, 17/18 2 Stod No 11.
Logis. 12981

G 7, 16 1 schön möbl. Parterre immer sof. u. 12988
Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatsdienst, geht auch tagelöhner zu Kindern.
12987 G 6, 9.

Ein Kuchnecht
wird gesucht bei G. Ad. Frang, II. Weinheim. 12985

!!! Techniker!!!
Ein zur Aufstellung von Baurechnungen (speziell Hochbauten) gewandter Techniker gesucht. 12979
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen versehen unter J. B. No. 12979 in der Expedition abzugeben.

Einladung.

Zu Ehren Sr. Exzellenz des Hochw. Herrn Erzbischofs veranstalten die hiesigen katholischen Vereine
hente Montag, den 3. October, Abends 8 Uhr
vor dem oberen latd. Pfarrhause eine

Serenade,

zu welcher die beiden hiesigen Militärkapellen ihre Mitwirkung bereitwilligt zugesagt haben.
Versammlung der Teilnehmer am Campionszuge und Ausgabe der Campionshalb 8 Uhr in der Adtsichen Kassa.

Bei der Verwaltung der Dr. Gerth'schen Baumschule zu Hüttenfeld bei Hemshaus an der Bergstraße können ca. 5000 Stück starke Obstbäume abgegeben werden, und zwar hochstämmige:
12974

Äpfel I. Qual. per Stück zu 1,10 M., per 100 zu 100 M.,
II. " " " " 0,90 " " " " 75 "
Birnen I. " " " " 1,40 " " " " 120 "
II. " " " " 1,10 " " " " 90 "
Zwergobst per Stück zu 50 Pfg.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
12984
Dr. Löhr, Paradeplatz, P 1, 12.

Auf dem Neckplatz Mannheim über dem Neckar.

Theater Wallenda.

Täglich zwei große Vorstellungen.
Jede Vorstellung neues Programm.
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, Haupt- und Galavorstellung Abends 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Die Nachmittags-Vorstellungen sind extra für Kinder und Familien arrangirt und werden in denselben die dreifürten Hunde und Ziegen vorgeführt.
30 Künstler 1. Ranges, 40 dreifürte Hunde.
Preise der Plätze: Logenst. Nr. 2., Speerstr. Nr. 1.50, 1. Platz Nr. 1., 2. Platz 80 Pfg., Gallerie 40 Pfg., Kinder die Hälfte.
Hochachtungsvoll

J. A. Wallenda, Direktor.
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt. 12978

Neue Pfälzer Weinstube.

Bon heute an
Süßen Herrheimer Traubenmost
per 1/2 Liter 20 und 25 Pfg. 12990
G 5, 24. Ehrhardt G 5, 24.

Getragene Herrenkleider

ersparen neue, wenn sie gewaschen oder aufgefärbt und neu aufgebügelt worden sind.
12798i
Hierzu empfiehlt sich

Färberei Grün,

P 5, 13 1/2 F 1, 10 Marktstr.
Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Meiner werthen Nachbarschaft und einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich

A 3 Nr. 5
gegenüber dem Theateringang ein
Milch-, Viehwaren und Spezerei-Geschäft
eröffnet habe. Indem ich mich hiermit bestens empfehle, werde ich stets für gute frische Waare zu möglichst billigen Preisen bedacht sein.
Mit Hochachtung 12968
Wilhelm Kern, A 3, 5.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Lit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt mit dem heutigen Tage in
Litera E 1 No. 5
im Hause von Frau Glöckler, Zahntechn., Breite Straße, E 1, 5 ein
Herrenhut-Geschäft
eröffnet habe. 12943i

Großes billiges Hut-Lager.

Herrenhüte von Nr. 2.50 an, Knabenhüte von Nr. 1 an bis zu den feinsten.
Cylinder werden um billigen Preis ausgeliehen.
Reparaturen prompt und billig. Hochachtungsvoll
Herrmann Dorr.

Vertrauensposten gesucht.

Ein tüchtiger Kaufmann, der allen Ansprüchen gewachsen ist, verheirathet, besten dermalige langjährige Stellung in einem ersten Hause, durch Liquidation erlischt, sucht einen Vertrauensposten.
Zentrale Referenzen. Eintritt nach Wunsch - sofort oder später.
Hochachtungsvoll
Herrmann Dorr. 12941

Ruhrkohlen

alle Sorten bester Qualität empfiehlt
10842i
Peter Ruf, T 1, 5.

Pfälzer Weinstube

empfiehlt einen guten bürgerlichen
Mittagstisch. P 4, 4. 12244
Ein Kostend am liebsten Familie
gesucht. G 6, 15 12952

Zu verkaufen.

3 Kestcapitalanlage.
Ein Haus, welches (zu 5% gerechnet) ein Kapital von 120000 Mark durch Nieheinnahme verzinst, ist zu 85,000 Mark zu verkaufen. 12791
Näheres durch Agent
J. Reinert, R 4, 13.

Zu verkaufen.

Ein Privathaus in welchem der event. Käufer nicht allein freie Wohnsoudern noch 700 Mark jährlich einbringt, ist unter günst. Bedingungen zu verk. Näheres der Agent J. Reinert, R 4, 13. 12426

In der Nähe von Mannheim ein Wohnhaus mit Einfahrt u. Garten, 2 Minuten von der Bahn gelegen, sehr geeignet für ein Spezereigeschäft, ist für Nr. 6500, rentirend zu Nr. 12000, unter günstigen Bedingungen wegzugählicher zu verkaufen. 11485
Offerten unter X. Z. 1887 im Verlag abzugeben.

Sehr billig zu verkaufen in Bensheim a. d. Bergstr.

ein geräumiges Wohnhaus mit Magazin u. Nebenzimmern, sehr geeignet zu einer Cigarettenfabrik. Es dürfte sich hierzu umformeln empfehlen, indem in Bensheim eine Cigarettenfabrik durch Todesfall eingegangen, wodurch eine Anzahl gut gebildete Arbeiter zur Verfügung stehen. Näheres Bahnhofsstraße 25 in Bensheim. 11897

Wiesbaden.

Installationsgeschäft, Laden und Werkstätte, schön eingerichtet, mit vollständigem Inventar veränderungsfähig sofort zu verkaufen. Näheres sub. A. 90 an Quasenklein & Vogler, Wiesbaden. 12962

Gebrauchte Betten, Tische, Stühle zu verkaufen in H 7, 8. 12638
Gebrauchte Stroh- u. Seegrasmatratzen zu verkaufen in H 7, 8. 12637

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Polster zu verkaufen in H 7, 8. 12639

1 Kelleranflug, leerer Korbfischen und Standflügel billig zu verkaufen. K 2, 11. 12709

Zwei neue Bordwagen 2 Stofkarren zu verkaufen. 11581
Joh. Gerlein H 3, 13.

1 Schneidertisch, 1 Ofenschirm u. verk. in H 7, 8. 12855
1 transportabler Waschtisch u. verk. in H 7, 8. 12856

Eine schöne große Spielboje
mehrere Stücke spielend preiswürdig zu verkaufen. P 5, 11 Baden. 10550

Ein Piano
wegen Wegzug billig zu verkaufen. 11276 L 12, 10.

Eine Kollon- und eine eingelegte Kommode billig zu verkaufen ZD 1 No. 19, Redarvorstadt. 12807

Kinderstagen billig zu verkaufen B 5, 9. 11029

Eine gute Kommode zu verkaufen. AdS. H 4, 26, Baden. 11197

Ein Krankenfahrstuhl, ganz verstellbar, zu verm. oder zu verk. 12608

Hochfeine einjährige Militärmantel billig zu verkaufen. 12907 F 3, 2/3.

Eine II. Ladeneinrichtung sowie Weinfässer und Krautkänder zu verkaufen. S 4, 20. 11216

Salon-Garnitur

roth seiden und Ebenholz, komplett nebst Vorhängen u. billig zu verkaufen. Näheres B 2, 9, 1 Trepp. 12950i

Eine feine Ladeneinrichtung zu verkaufen in H 7, 8. 12978

Runder Anstichtisch, 1 Kuchhängelasten in H 7, 8. 12977

1 Kanapee, 1 Schneidertisch in 12978 H 7, 8.

Schönes Matulaturpapier

zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 12959

Wand u. Damp zu verkaufen. Näheres im Verlag. 12959

Pferd-Verkauf.

Ein alterer Normänder, starker Wallach, eignet sich sehr gut zur Bespannung schwerer Zug. Ist bei uns preiswürdig zu verkaufen. 12930

Schudt & Riffel, Mannheim. E 5, 14.

15 Stück Schlachthühner zu verkaufen. Redarvorstadt. 12161

Bahnwärterhaus No. 3.
Beer Champagne (7, 11.) u. noch verschiedene Sorten Flaschen billig zu verk. Promet, J 3, 30. 12984

Zu verkaufen

Preiswürdig ein 7/8 jähriger rothgelber langhaariger sehr schöner Jagdhund, Vater: reines irischer Eter, Mutter englisch, deutsche Kreuzung bei Adam Schmitt, Kaufmann in Wiedensbach, Post Dammthal. 12579

Stellen finden.

Ein Cassirer,
cautionsfähig, gegen wöchentliches Salair von R. 15 und Provision, für ein hiesiges Nähmaschinengeschäft gesucht. Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit sub. L. Nr. 12128 an die Expedition. 12128

Gesucht wird ein soeben vom Militär entlassener junger Mann, der auf einer Regiments- oder Bataillons-Schreiberei gearbeitet hat und in schriftlichen Arbeiten geübt ist. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 12559 mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieses Blattes. 12559

Gesucht wird ein junger Diener, vom Militär entlassener Offiziersburche bevorzugt. Anerbietungen unter No. 12560 an die Exp. ds. Bl. 12560

10 bis 15 tüchtige Maurer gesucht.
Börstein, Bauremsstr., G 6, 7. 12548

Bauschreiner gef. G 8, 29. 12660

Tüchtige Spenglergehilfen finden dauernde Arbeit bei
C. Greulich, Spenglermeister, G 4, 21. 12735

Zimmerleute
gesucht. Zu erfragen Z 5, 1. 11880

Schuhmacher gesucht.
11758 P 4, 7.
Schuhmacher gesucht. 12773
ZJ 1, 1, Redarvorstadt.

Schuhmacher
(verheirathet) auf Reparaturen gesucht in Schulstr. P 1, 8. 12702

Tüchtige Schreiner gesucht auf dauernde Arbeit bei Schreinermeister
12158 Weber Weinheim.

Tüchtige Schreiner
gesucht. T 6, 13. 12953

Glasler
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Klein,
12659 ZE 2, 12, Redarvorstadt.

Ein Hausburche
wird sofort gesucht. 12967
Berthold, Conditor, B 1, 2.

Ein junger Hausburche sofort gesucht. E 5, 18. 12774

Ein Schneider auf Woche gesucht. Näheres im Verlag dieses Bl. 12833

Gesucht
wird für eine gebildete, der deutschen Sprache vollständig mächtige junge Ausländerin Stellung als
12286i

Stütze der Hausfrau,
oder zu Kindern, als Gesellschafterin oder dergl. bei mäßigen Anspfeihen. Familienanschluss Bedingung. Ueber höher bestellte ähnliche Stellen stehen derselben gute Zeugnisse zur Verfügung. Anträge gefl. an die Expedition unter Nr. 12286.

Jun- und Modewaren.
Lehrmädchen gesucht.
8821 M. Friedmann, D 1, 13.

Gesucht
eine gesunde, stark stillende
Amme
es darf auch eine zweitstillende sein. Näheres im Verlag. 12810

Lehrmädchen gesucht und erhalten
sogleich Bezahlung. 12985
Edmann & Co.

Eine tüchtige Modistin welche selbstständig zu arbeiten versteht wird sofort gesucht. 12982

Offerten unter 12982 an die Exp. dieses Blattes einzureichen.

Ein einfaches junges Mädchen zu einem Kinde sofort gesucht. 12926
Näheres H 1, 7, Fischhalle.

Eine perfekte Köchin
aufs Ziel gesucht. 12450
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. D 4, 18 3. Stod. 12172

Ein anständiges Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. 11948
Näheres im Verlag.

Francis Mädchen vom Lande sofort gesucht. A 3, 8 4. Stod. 12887

Verein für klassische Kirchenmusik.
Montag, den 3. October.
Abends halb 8 Uhr im Lokal
Wiederbeginn
der regelmässigen Proben.

Damen und Herren, welche geneigt sind, dem Vereine als active Mitglieder beizutreten, belieben sich bei
12852
Herrn Musikdirektor Sänlein
B 6, 6
zu melden. Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
11738 Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Dienstag, Abend 1/2 9 Uhr
Probe. 4889

„Olymp“.
Jeden Mittwoch und Samstag,
präcis 9 Uhr

Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5180 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
Heute Dienstag Abend 1/2 9 Uhr
Gesang-Prob. 10113
Der Vorstand.

Friedhofs-Kreuz
in allen Größen
vorräthig bei
Georg Seig, S 1, 11.

Pfänder
werden unter strengster Discretion in
und 4 Uhr dem Leihhause besorgt.
10437 Gg. Fischelein L 4, 17.
Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 11343
P 5, 4.

**Messplatz überm Neckar.
Ergebenste Anzeige!!**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Um-
gebung diene zur ergebensten Nachricht, daß ich mit meinem

**Kunst- und
Wachsfiguren-Kabinet**
hier eingetroffen bin und auf dem Messplatz in der dazu
erbauten Bude folgende Szenen zur Darstellung bringe:
Oberammergauer Passionsspiel,

Szenen aus demselben.
Papst Pius IX. — Papst Leo XIII.
Die Glaubenskämpfer:
Dr. Martin Luther, Melancthon, Joh. Hus, Johann Calvin,
Cruziger Pommeranus.
Berühmte Männer:
Richard Wagner, Gambaetta, Joh. Jos. Ign. Döllinger,
Leberecht Ublig, Graf Emmerich auf Schänberg.
Der Richterpruch König Salomo's des Weisen. Der verlorene
Sohn. Martiertod der heiligen Julia. Marie Antoinette am
Tage vor ihrer Hinrichtung u. s. w.
Ein Unikum der Neuzeit:
Neu! Ein 24 Pfund schwerer Blinddarmstein von einem Neu!
28jährigen Pferde.
Um den Besuch der Ausstellung Jedermann zu ermöglichen, ist der
Eintrittspreis nur auf 20 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder, festgesetzt.
Um geneigten Zuspruch bittet höflichst
12851

F. Lang.

Kölner Händchen-Theater.
Mannheim. Messplatz überm Neckar.
Täglich während der Messe 128781

Grosse Vorstellungen.
Es laßt ergebenst ein
Steiner.
Nicht zu übersehen!!
Auf dem Messplatz über dem Neckar, gleich zu Anfang ist
aufgestellt:
**Franziska's weltberühmte
Schnellphotographie.**
Innerhalb 5 Minuten werden die Bilder gleich zum Mitnehmen angefer-
tigt und nur getroffene haltbare Bilder werden abgegeben.
Gruppenbilder zu billigem Preise.
Kommen und Leberzungen und Jedermann wird beschiedigt von bannen
gehen. Es laßt ergebenst ein 12888
Franziska, Photographistin.

Wer
zählt die allerhöchsten Preise
für getragene Kleider, Schuhe und
Stiefel? 6397
P. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirtche.
800 Duz. Messer und Gabeln, Gs. und
Kaffeeöffel billig zu verkaufen.
6596 **P. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen faust man gut und billig
6593 **E 2, 12, P. Herzmann.**

Alle Arbeiter
besommen ihre Schürze weiß, blau und
grün, 6599
gehen sie nur zu **P. Herzmann** hin.
E 2, 12.

Beere Flaschen faust 6747
P. Herzmann, E 2, 12.
Neue Zucklappen für alle Hofen
postend. 6598 **E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken
von D. 2.50 an. 6595
P. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
faust 6394
P. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohhüte bei 6592
P. Herzmann, E 2, 12.
Blau leinene Anzüge faust man
am billigsten bei 7062
P. Herzmann, E 2, 12.

Englische Wickelungen faust man
am billigsten bei 8087
P. Herzmann, E 2, 12.

Alle Sorten engl. Lederhosen
faust man billigst bei 8088
P. Herzmann, E 2, 12.

1500 Kappen und Hüte zu
allen Preisen bei 12888
P. Herzmann, E 2, 12.

Für Rutscher.
200 doppelte Militärschuhe, 97091
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe. 97091
P. Herzmann, E 2, 12.

Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
6579 **Adel. Engler Ww. S 4, 7.**

Eine langjährige, erfahrene **Kleider-
macherin**, mit Beihilfe, sucht noch
einige Kunden in und außer d. Gasse.
Näheres in der Gr. d. 11794

Ein halber
Logenplatz
im I. Rang, für ein halbes Jahr ist zu
vergeben. Schriftl. Antr. unter B 12748
betr. die Grp. dieses Blattes. 12748

M.L.S.
**Künstliche Zähne und ganze
Gebisse** werden schön und dauer-
haft, zum Essen vollständig zu ge-
brauchen, unter Garantie ange-
fertigt. 10174
**Blombiten, Reinigen u.
Schmerzloses Zahnziehen.**
J. Dietrich.

Für die allerempfindlichste Haut
zu empfehlen sind die durch Contri-
fugen v. Schärben gereinigten, daher
reizlosesten
**Centrifugirten
Toilette-Seifen**
von G. Helme, Charlottenburg.
Vorräthig in allen Preislagen von
25 bis 75 Pf. à Stück bei 7881
Adolf Kistner, O 1, 2.

Englische Barttinctur
befördert bei jungen Leuten rasch einen
kräftigen Bart und verstärkt dünngewach-
sene Härte, à Glas 1.50 Mark, bei
11991 **F. Gallian, Friseur,
P 4, 15, Stroßmarkt P 4, 15.**

Eine tüchtige Kleidermacherin
welche mehrere Jahre bei Hoflieferant
Rayer in Heidelberg conditionirt,
nimmt noch einige Kunden an.
11569 **M 5, 11, S. St., St.**

Costüme und Kinderkleider
werden prompt und billig angefertigt
in M 2 No. 15. 11987
Das Einrahmen von Bildern,
Spiegeln u. Brantkränzen wird
schnell und billig besorgt bei 8082
D. Saffmann, H 8, 20.

Nicht zu übersehen.
Hat Jemand ein chronisches Leiden
oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust,
Magen, Leib oder Glieder, innerlich
oder äußerlich, so wende er sich ohne
Zögern an Frau Späth, J 2 No. 9,
welche 5 Personen von verschiedenen
alten Krankheiten gänzlich befreit, da-
runter eine Frau, welche schon seit 6
Jahren an Magenkrebs fürchterlich ge-
litten und jetzt vollkommen geheilt ist,
das dankenswerth veröffentlicht wird. Nä-
heres auf Verlangen persönlich oder
nach brieflich. 6572

Eigenschaften in der demüthigenden und schiefen Stellung, welche Fräulein Helouin im Hause einnimmt, gereizt und auf Abwege gebracht werden müsse, so war es meiner Einbildungskraft doch nicht möglich gewesen, in den mit Galle gefüllten Abgrund zu tauchen, der sich so eben vor meinen Augen geöffnet hatte. Nach meinem Dafürhalten läßt sich freilich nicht leicht eine Existenz denken, in welcher das menschliche Gemüth bitterern Versuchungen ausgesetzt, in der neidische Ge-
lüste mehr entwickelt und geschärft, die Empörung des Stolzes mehr aufgetafelt und jede dem Weibe natürliche Eifersucht und Eitelkeit mehr angeregt würde, als alles dies in der Lebensweise der Fall ist, die Fräulein Helouin im Schlosse führt. Andererseits zweifle ich nicht, daß der größte Theil jener weiblichen Wesen, die durch Armuth und den Besitz einiger Talente einem solchen an sich höchst ehrenvollen Berufe zugeführt werden, durch Selbstbeherrschung, durch Festigkeit der Grundsätze und vor Allen mit Hilfe Gottes sich den bedauerlichen Stürmen entziehen können, von denen sich Fräulein Helouin nicht zu bewahren gewußt hat; ihre Prüfung bleibt jedoch nichtsdestoweniger sehr ernst und groß. Was mich anbelangt, so habe ich bisweilen daran gedacht, daß meine Schwester in Folge unseres Unglücks bestimmt sein könne, bei irgend einer reichen Familie als Gouvernante ihr Brod suchen zu müssen; ich habe aber, so oft dieses Bild mir vorschwebte, mir selbst einen Eid abgelegt, mit Helouin, wie immer unsere Zukunft sich gestalten möge, lieber in einer Vorkammer das bitterste Brod harter Arbeit zu theilen, als sie je die schwere Wucht glänzender Dienstbarkeit tragen zu lassen.

Wenn ich aber auch fest entschlossen bin, Fräulein Helouin freies Feld zu lassen und um keinen Preis auf die Wechselfälle eines herabwürdigenden Kampfes einzugehen, so kann ich doch nicht ohne Besorgniß auf die wahrscheinlichen Conse-
quenzen des illoyalen Krieges hinblicken, den man mir angelündigt hat. Sie hat mich an den empfindlichsten Stellen in meiner Liebe und in meiner Ehre bedroht. Sie weiß um das Geheimniß meines Lebens, sie mengt mit der ihrem Geschlechte eigenthümlichen Gewandtheit der Persidie Wahrheit und Lüge, und kann daher ohne großen Aufwand an Mühe leicht mein Benehmen im ver-
dächtigen Lichte darstellen, meine Vorsicht, meine Zurückhaltung, selbst die Scrupel meines Zartgefühls als Waffe gegen mich gebrauchen und meinen einfachsten Schritten die Färbung vorbedachter Intrigue geben.

Ich konnte unmöglich mit Genauigkeit die Wendung ermitteln, die sie ihrer Bosheit zu geben gedachte, durfte aber mit Sicherheit von ihr einer zweifelhaf-
tigen Wahl der Mittel gewärtig sein, da sie besser als irgend Jemand die schwachen Seiten der Personen kennt, auf deren Herz und Phantasie sie einwirken will.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Roman eines armen jungen Mannes.
Von Octave Feuillet.
(Fortsetzung.)

„O, wie hartberzig Sie sind!“ rief sie aus. „Sie sagen, Sie wollen mich retten und doch sind Sie und nur Sie es, der mich zu Grunde gerichtet hat. Sie stellten sich erst eine Weile lang an, Liebe für mich zu empfinden und haben mich dann von sich gestoßen — Sie haben mich gedemüthigt und zur Verzweiflung getrieben — Sie allein sind Ursache alles dessen, was geschehen ist und noch geschieht.“

„Sie sind ungerecht, Fräulein; ich habe mich nie angestellt, als ob ich Sie liebte; dagegen bin ich Ihnen recht aufrichtig gut gewesen und bin es noch immer. Ich will nicht leugnen, daß Ihnen Ihre Schönheit, Ihr Geist, Ihre Talente ein Recht verleihen, von denen, in deren Nähe Sie leben, etwas mehr als bloß brüderliche Freundschaft zu erwarten; meine sociale Stellung aber und die mir obliegenden Familienverpflichtungen erlaubten mir nicht, Ihnen gegenüber, ohne unredlich und unehrenhaft zu sein, diese Grenze zu überschreiten. Ich gestehe Ihnen offen, daß ich Sie reizend finde und darf ich Sie versichern, daß ich, als ich meine Empfindungen für Sie innerhalb der von Loyalität vorgesehnen Schranken hielt, dabei nicht ganz ohne Verdienst gewesen bin. Für Sie liegt in diesen Worten durchaus nichts Demüthigendes; was Sie aber demüthigen könnte, mein Fräulein, wäre die ausgesprochene Liebe eines Mannes, der zugleich fest entschlossen ist, Sie nun und nimmermehr zu seiner Frau zu machen.“

Sie warf mir einen bösen Blick zu und sagte:
„Was wissen Sie hiervon? Es giebt auch Männer, die es ehrlich meinen.“
Ich entgegnete mit voller Ruhe:
„Sie glauben solche Saiten anschlagen zu sollen, Fräulein? Wie Sie wol-
len, ich finde Ihr Thun aber eben so kleinlich als böshaft. Ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen.“

„Herr Obot“, rief sie, eilte mir nach und hielt mich zurück, „vergeben Sie mir! haben Sie Mitleid mit mir! Begreifen Sie denn nicht, daß ich sehr, sehr unglücklich bin? Sehen Sie doch nur einmal auf den Gebanfungang des armen Geschöpfes ein, das doch auch Herz, Seele, Verstandniß besitzt und dem alles das nur dazu dient, leiden und — hassen zu können. Was führe ich denn für ein Leben? Was für eine Zukunft erwartet mich denn? Mein Leben ist von dem Bewußtsein meiner Armuth erfüllt und dieses Bewußtsein wird noch fort-

Rein Lager in Teppichstoffen, Vorlagen und Läufern

ist für kommende Saison auf's Reichhaltigste mit allen Qualitäten ausgestattet und empfehle ich folgende Sorten zu den denkbar billigsten, jedoch festen Preisen:

Läuferstoffe: Halb- u. ganz Bolle, Holländer, Manilla, Cocos, Wachstuch und Anolonum. 11741

Teppiche in Rollenwaare und allen Grössen abgepasster Vorlagen in Schottisch, Germania, Tapestry, Peluche, Brüssel, Tournay-Velvet, Axminster und Smyrna.

Auf einen kleinen Posten noch von voriger Saison lagernder Teppich-Netze (im Maasse bis zu 20 Mtr.) mache ich besonders aufmerks. Dieselben werden um rasch zu räumen, unter Kostpreis abgegeben.

J. Hochstetter, F 2, 8.

Umzüge

aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billigster Berechnung unter Garantie angenommen. 11940 K. Volzer, Q 4, 8/9.

Kupfer-, Eisen- & Bierdegeßhülle wird billigst verzinst. 6801 F. D. Otto Sohn, J 8, 6, Rinnstecker.

Wer kauft Hüfte? Adresse an die Expedition. 12446



Gummi-Bettlakenstoffe von 75 Pfg. an bis Mt. 3.50 Gummi-Tischdecken Gummi-Turnerschuhe und Turnerschalen in Gummi-Wäsche Kragen von 40 Pfg. an empfiehlt 11672 Berth. Flegenheimer Breitestraße Q 1, 8.

Elisabeth-Bad.

Warme und kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische und russische Dampfbäder, eleganter großer Doucheaal mit Marmorbänken. Massage.

Berler Mutterlängensatz und flüssige Kreuznacher Mutterlauge wird in jedem Quantum abgegeben. A. Karcher, 64571 Badelsteiger.

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7

in vollständig trockenem Zustande zum Ansetzen empfiehlt 9532 C. J. Freund, G 8, 33. Telefon No. 377.

Georg Wickenhöfer, Hutmacher, J 4, 7.

Käfer-Vertilgung.

Sicherer Erfolg. Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11326

Wohnung & Geschäft von Moriz Schleginger Firma J. S. Levi Q 2, 23. 10929

Marie Krauss, H 4, 23, Maschinenstrickerei, empfiehlt sich im neu anfriden von Strümpfen, Kinderhöschen, Unterhöschen, Herrenwesten etc. bei prompter Bedienung und billigen Preisen. 12593

Sammelwagen nach Saarbrücken und Metz ladet regelmäßig jeden Samstag Rudolph Dreyer, Expeditions-Geschäft Mannheim-Ludwigshafen a Rh.

Bohrmaschinen Biegemaschinen Stauchmaschinen empfiehlt billigst Julius Weil, C 1, 13, Mannheim. 11245

Coupons. Mülhauser Kattune, Satin und Wollewaaren für Damen- und Kinder-Kleider, Bettkattune, Futterstoffe etc. etc. nach Gewicht, feiner Sammt- und Bandreste zu den billigsten Preisen. Verkaufsstel: H 7, 4, part. (früher J 7, 24.) 10517

Bündelholz

in vollständig trockenem Zustande zum Ansetzen empfiehlt 9532 C. J. Freund, G 8, 33. Telefon No. 377.

Franz. u. engl. Privatunterricht ertheilt eine geprüfte Lehrerin eines hübsigen Instituts. 12812 Q 7, 9 1 Treppe hoch.

Zu Fräulein zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens Carl Steinbrunn. G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16 neben dem Schwabenbaum. 9623

Gerüststangen für Tücher, Waagen verkaufe, um rasch mein Lager am Main-Neckar-Bahnhof Friedrichsplatz zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. 8081 Adam Meyl II., Neckarhausen.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Industriellen und Privaten für Reparaturen von Feuerungsanlagen, Dampfketten, Klammöfen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage rascher und billiger Bedienung. 12059 G. A. Gries, Maurer, K 4 No. 3.

Jean Frey, Uhrmacher F 5, 11. Empfehle zu ganz billigen Preisen mein Lager goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Wecker und Wanduhren unter Garantie. Uhrketten und Anhänger aller Art. 9420 Reparaturen prompt und billigst.

Friedr. Renner L 4, 12.

Tapeten- und Rouleaux-Lager. Größte Auswahl von den billigsten bis zu den hochfeinsten Artikeln. Eine größere Partie Tapeten werden zu bedeutend reducirten Preisen abgegeben. 8920

Josef Veltman H 7, 6 1/2 Bildhauer H 7, 6 1/2 empfiehlt sich zur Anfertigung von

Grab-Steinen zu billigsten Preisen. 11981

Herrenhemden nach Maass werden fein und billig gearbeitet. 12103 U 1, 17, 4. Stod.

Pfäler Kornbrod 12056 G 4 21 von Mandach. G 4, 21.

Zahn-Atelier für Damen und Herren. Schmerzlos Zahngießen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Nerven der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Elise Gädler, Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 5587

Unterricht für Herren und Damen. Buchführung, einf., doppelt, amerik. 10811 Rechnen, kaufm., u. s. w. Handelslehrer Ohngemach, M 4, 10.

Kranken, besonders aber denjenigen, welche am Magen- und Darmleiden, Hautwunden, Lungen, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Fiebert, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Fleischsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhandlung in Konstanz. 6790

Geschlechtskrankheiten aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. Ludw. Knauber, Bundarzneidirektor, F 5, 17. 7058 Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause 11785 T 2, 17/18.

während von dem Raffinement des mich umgebenden Luxus gesteigert, und meiner Zukunft ist die Aufgabe vorbehalten, selbst dieses Leben, dieses mir verhasste Sclavenleben zu bebauern und zu beweinen! — Sie sprechen von meiner Jugend, meinen Talenten, meinem Geiste! Ich wollte, ich hätte nie mehr Talent besessen, als eben nöthig ist, um Steine auf der Straße zu zer-schlagen! Ich würde dann glücklicher sein, als ich es jetzt bin! — Meine Talente haben mir vorzugsweise nur dazu gedient, ein anderes weibliches Wesen damit zu schmücken, damit es noch schöner, noch reizender und noch insolenter sein könne. Und nachdem Alles, was ich zu leisten im Stande bin, an diese Puppe vergeudet worden ist, wird sie am Arm eines glücklichen Gatten ihren Antheil an den schönsten Festen des Lebens nehmen, während ich allein, alt und verlassen, in irgend einem Winkel mit der Pension einer Kammerjungfer darben, hin-siechen und sterben werde — und womit habe ich denn dieses Schicksal verdient? Womit denn mehr, als sie und ihresgleichen? Bin ich nicht eben so viel werth? Wenn ich böse bin, so hat mich das Unglück dazu gemacht, so hat Ungerechtig-keit mein Gemüth vergiftet! — wie sie — und vielleicht mehr als sie, war ich geboren, nur gut, hingebend, liebevoll zu sein — Wohlthaten sind kein Ver-bienst, wenn man reich ist; der Glückliche kann leicht wohlwollend sein. Wäre ich an ihrer Stelle, müßten sie an der meinen sein, sie würden mich hassen — wie ich sie hasse — man liebt seine Herren und Meister nicht. — O, ich weiß, daß Sie Alles, was ich Ihnen da sage, entsetzlich finden; ich weiß das ganz gut und fühle mich dadurch nur noch unglücklicher — ich fühle, daß ich ver-worfen bin, schäme mich meiner Verderbnis und beharre doch bei ihr. O, Sie werden mich jetzt mehr als je zuvor verachten, Sie, den ich so sehr geliebt haben würde, wenn Sie diese Liebe nur gebuldet hätten, Sie, der mir Alles, was ich verloren, zurückgeben, der Hoffnung, Friede, Güte, Selbstachtung in meiner Brust wieder heimisch machen konnte! Ach, es hat einen Augenblick gegeben, in dem ich mich gerettet glaubte — in dem ich seit langer Zeit zum erstenmal wieder einen Gedanken des Glückes, der Zukunft, des Stolzes hatte. — Weh mir Unglücklichen!

Bei diesem letzten Ausruhe hatte sie meine beiden Hände gefaßt und ihr Gesicht, über welches die langen Locken herabhingen, damit bedeckt, sie weinte bitterlich.

„Liebes Kind,“ sagte ich zu ihr, „ich begreife besser als irgend Jemand das Bittere Ihrer Lage, gestatten Sie mir aber die Bemerkung, daß Sie die-selbe noch schwieriger machen, indem Sie den schmerzlichen Empfindungen, die Sie so eben ausgesprochen haben, allzusehr nachhängen. Ich sage Ihnen un-oerholen, daß Sie damit ein Unrecht im eigentlichen Sinne des Wortes begehen und die Schwere Ihres Loses verdienen werden, die Sie jetzt in Folge der Aufregung Ihrer Phantasie bedeutend überspannen. Sie gestehen ja selbst zu, daß Sie hier im Hause als Freundin behandelt werden, und ich vermag keinen Grund zu erblicken, warum Sie dieses Haus nicht ebenfalls einmal am Arme

eines beglückten Gatten verlassen sollten. Was mich anbelangt, so werde ich Ihnen mein Leben lang für die mir geschenkte Zuneigung Dank wissen, muß Ihnen aber, um den Gegenstand ein-s für allemal zu Ende zu bringen, aus-drücklich sagen, daß ich Pflichten habe, die unabweisbar sind, und daß ich im Hinblick auf diese Pflichten weder heirathen kann noch will.“

Sie sah mich scharf an. „Auch Margarethen nicht?“ fragte sie. Ich begreife nicht, was der Name des Fräuleins mit unserem Gespräche zu schaffen hat.“

Sie strich mit einer Hand die Haare zurück, die ihr Gesicht verdeckten, und machte mit der andern eine drohende Geste.

„Sie lieben sie,“ sagte sie mit dumpfer Stimme, „oder lieben vielmehr Ihre Aussteuer; Sie sollen sie aber nicht haben!“

„Fräulein Helouin!“ „O,“ fuhr sie fort, „Sie sind wahrhaftig sehr kindisch, wenn Sie ein Weib, das Sie liebt, täuschen zu können glauben. Ich durchschaue alle Ihre Wand-er, davon dürfen Sie überzeugt sein. Außerdem weiß ich auch, wer Sie eigent-lich sind. — Ich war in der Nähe, als Fräulein von Porhoet ihre diplomatische Mittheilung der Gebieterin dieses Hauses machte —“

„Wie, Fräulein, Sie haben also an den Thüren gehorcht? Schämen Sie sich!“

„Sie können mich nicht beleidigen und ich werde mich sehr bald zu rächen wissen. — O, Sie sind sehr schlau, Herr von Champcen, das läßt sich durch-aus nicht in Abrede stellen; Sie haben die Rolle voll Uneigennützigkeit und Zurückhaltung, die Ihr Freund Laubepin Ihnen anempfahl, als er Sie hierher-schickte, recht glücklich durchgeführt. — Er wußte, mit wem Sie hier zu thun haben würden. — Er kannte die lächerliche Manie Margarethens. Sie glauben wohl Ihrer Beute bereits sicher zu sein? Es handelt sich um schöne Millionen, deren Quelle zwar, wie ich mir habe sagen lassen, nicht allzulauter ist, mit denen sich aber doch ein verblühtenes Wappenschild wieder recht hübsch vergolden lassen würde. — Sie können jedoch von diesem Augenblicke an Verzicht darauf leisten — denn ich schwöre Ihnen, daß Sie Ihre Maske auch nicht einen Tag länger behalten sollen, diese Hand hier wird sie Ihnen vom Gesichte reißen!“

„Fräulein Helouin, es ist hoch an der Zeit, dieser Scene ein Ende zu machen; sie schlägt bereits in's Melodramatische über. Sie haben mir ein leichtes Spiel gemacht, indem Sie sich auf dem Gebiet der Angeberei und Verläumdung ertappen lassen; Sie mögen sich daselbst nach Gutdünken bewegen, ich werde Ihnen nicht nachfolgen. Ihr Diener, mein Fräulein.“

Ich verließ die Unglückliche, aber nicht bloß mit dem Gefühl des Ecks, sondern auch dem des tiefsten Mitleids. Obwohl ich immer gedacht hatte, daß selbst eine glückliche begabte Organisation im Verhältnis zu den sie auszeichnenden

Pauline Rusch,

MODES,
E 1, 13. Marktstrasse. E 1, 13.

Den Eingang der 12486

Neuheiten

dieser Saison zeige hiermit an und lade zu deren Besichtigung ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll
Pauline Rusch.



Heute Montag Abend 1/2 9 Uhr
Probe 12972
für 1. und 2. Bg.

Kaufmännischer Verein.

Die Damen-Karten zu den Vorlesungen werden außer den Bureaukunden noch Montag von 7 bis 9 Uhr Abends in unserem Bureau abgegeben.

129571 Der Vorstand.

Musikverein.

Dienstag Nachmittags 3 Uhr
Probe 12978
für Sopran und Alt.

Kaufmännischer Verein.

Für den am Samstag, den 1. Oktober beginnenden Kursus für doppelte Buchhaltung werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

127041 Der Vorstand.

Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.

Der Bezug der Medicamente unserer Mitglieder hat für die Zeit vom 1. October 1887 bis 1. Januar 1888 in der

Schwan-Apotheke zu geschähen. 128131
Mannheim, den 29. Sept. 1887.
Der Vorstand.

Eigene Brantwein

Faß von 20-100 Liter
eigene Weinfaß von
100-600 Liter, ovale Halb-
faß- und Stüpf- und
fertig zum Füllen zu verkaufen in der
Küfererei von 10829

P. Schumm,
U 4, 2/1.

Süßer Traubenmost.

12822 Jacob Blas, Q 2, 4/1.
Für Wirth u. Kaufleute.
Rechter vollsattiger
Schweizerkäse
à 75 Pfg. per Pfund.
Wetter, Q 3, 19.
NB. Die Rollpapiere liegen zur gefl.
Einsicht bereit. 12856
Täglich 12931

ganz frische Eier

zum Tagespreis.
von Schilling'sche Verwallung,
E 5, 1. P 5, 1.

Q 1, 10. Q 1, 10.

Joseph Brunn

Seifenfabrik

empfiehlt zu jeweils billigsten Preisen:
ausgetrocknet u. vorge-
wogene Ia. weiße u.
gelbe Kernseife,
Harzseife, Putzseifen,
Teigseife, Bleichsoda,
Schmierseife.

Alle Sorten feine mexi-
kanische Seife,
Stearinkerzen in allen
Qualitäten u. Packungen,
altdeutsche Decorations-
kerzen,
Paraffinkerzen, Keller-
kerzen,
Wachs, gelb u. weiß,
Stärke, beste Marken
sowie alle in mein Fach einschlagenden
Artikel. 12442

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönner, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft mache ich die Mittheilung, daß ich die Wirthschaft im Hause der Herren Baumeister Junker

Zum Athleten-Tempel

abgenommen habe und heute Samstag, den 1. October eröffnen werde. Indem ich, wie seither, jederzeit bestrebt sein werde, meine Gäste mit gutem Bier, reinen Weinen nebst guten Speisen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen bitte ich gleichzeitig, mir das in meiner früheren Wirthschaft in so zahlreichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf meine jetzige Wirthschaft zu übertragen.

129431 Achtungsvoll

Karl Lauster.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum Mannheim's und der Umgegend, sowie der verehrlichen Nachbarschaft, meinen Freunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß ich am 1. October, Abends 1/2 6 Uhr in dem neuerbauten Hause des Herrn Friedrich Rohrer

F 8, 14a, nächst dem Verbindungskanale

Wirtschaft

eröffnet habe und werde ich stets bestrebt sein, ein prima Bier aus der Brauerei Gebrüder Schütz in Speyer, gute reine Naturweine, sowie guten Mittagstisch, warmes Frühstück meinen werthen Gästen zu verabreichen.

Indem ich auf zahlreichen Zuspruch rechne, zeichne
Achtungsvoll

Friedr. August Hoffart,
F 8, 14a.

„Pfälzer Weinstube“.

1885er vorzüglicher Dürkheimer, per 1/4 Liter 20 Pfg.
empfiehlt 12803
A. Heim, F 4, 4.

Wirthschafts Eröffnung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Sonntag, 2. d. M. in meinem neuerbauten Hause Ecke der Oggersheimer- und Schillerstrasse, eine Weinwirtschaft unter dem Namen

„Weinstube zur Schillerhalle“

eröffnet habe. — Für reine Weine, gute Speisen und prompte Bedienung ist bestens gesorgt und lade zum Besuche freundlichst ein.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden, Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October die Wirthschaft

zum goldenen Wolf, D 6, 12

eröffnet habe und werde ich bestrebt sein, durch Verabreichung von hochfeinem Bier aus der Actienbrauerei Löwenthaler, guten reingehaltene Weinen, sowie kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerksamster Bedienung meinen werthen Gästen zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll 12951
Franz Mechler, D 6, 12
zum goldenen Wolf.

Bücher-Lese-Zirkel

von Tobias Löffler.

Der Zirkel wurde heute eröffnet, und bitte ich die verehrlichen Abonnenten, die Bände im Geschäftslokale in Empfang zu nehmen.

Mannheim, den 1. October 1887. 12980
Achtungsvoll
Tobias Löffler.

Schönschreiben.

Den geehrten Bewohnern von Mannheim zur Nachricht, daß ich einen Lehr-Cursus im Schön- und Schnellschreiben nach eigener leichtfaßlicher Methode

eröffne. Jedem Schlichtschreibenden ist Gelegenheit geboten, in kurzer Zeit eine schöne Handschrift zu erlernen. 12956

S. Lederer,
Calligraph. G 7, 32, 2. Stock.

Feuerwehr.



Die Mannschaft der 2. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Uebung am Montag, 3. October, Abends 4 1/2 Uhr am Spritzenhaus (Kaufhaus) pünktlich und vollständig zu versammeln.

Der Hauptmann:
Pohl.



Feuerwehr-Hilfsmannschaft.



Die Mannschaft der 2. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich zur Abhaltung einer Probe am

Montag, 3. Octbr., Abends 5 Uhr

versehen mit der Armbinde am Uebungsgebäude der Feuerwehr vor dem Heibelberger Thor pünktlich und vollständig einzufinden.

Mannheim, den 30. September 1887.
Der Führer der Hilfsmannschaft:
C. Gend.



Deutsche Generalfecht- und Lehr-Verband Mannheim.

Dienstag, den 4. Okt. 1887,

Abends 8 1/2 Uhr

Fechtmeister-Versammlung

im Bremer Eck, N 4, 1

Redenzimmer.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, da sehr wichtige Gegenstände zur Besprechung vorliegen.

128381 Der Vorstand.

Turn-Verein

Samstag, den 8. October a. c., Abends präzis halb 9 Uhr

4. ordentliche Versammlung

im Vereinslokal S 2, 21, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um pünktliches und vollständiges Erscheinen hiermit freundlichst einladen.

12933 Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
2. Bau-Angelegenheit.
3. Weihnachtfeier und Ball.
4. Vereins-Angelegenheiten.

Gabelsberger Stenografen-Verein.

Anmeldungen zur Teilnahme an unserem gerade begonnenen Elementar-Unterrichtskursus werden bis Dienstag, 4. October a. c. noch entgegengenommen.

Saalbau Mannheim.

Unserm Heutigen wurde Herr Joseph Peter dahier als Inspector der Saalbau-Aktiengesellschaft ange stellt und bitten wir alle an die Gesellschaft zu richtende Anträge wegen Abschluß von Mietzen u. s. w. an diesen unseren Beamten richten zu wollen. — Derselbe ist täglich von 11-1 Uhr im Bureau des Saalbaues zu sprechen.

Mannheim, den 1. October 1887. 12954
Der Vorstand der Mannheimer Saalbau-Aktiengesellschaft.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Verkauf — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, den 3. October 1887. 2. Vorstellung. Abonnement A.

Wohlthätige Frauen.

Ein Lustspiel in vier Akten von Adolff Pärzong.

- | | |
|--|-------------------|
| Major Rudolf von Robel | Herr Bassermann. |
| Clementine, verwitwete Geheimrätin von Prag, seine Schwester | Frau Jacobi. |
| Emil von Prag, deren Sohn | Herr Kobius. |
| Generalin Weisking | Herr v. Rosenber. |
| Frau von Sanger | Frau Böttich. |
| Frau Commerzienrätin Marcus | Frau Schilling. |
| Frau Banquier Friedheim | Frau Schell. |
| Pauline von Sprossen | Frau Böhl. |
| Stadttrath Kiesel | Herr Neumann. |
| Reinhold Schöhl | Herr Graf. |
| Richtervorsteher Durm | Herr Großer. |
| Friedrich Wipfel, Lederhändler | Herr Stein. |
| Ottile, seine Frau | Frau Kobius. |
| Julius, ihr Sohn | Emilie De Kant. |
| Martha Stein, Erzieherin der Adoptivtochter des Majors | |

- | | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Hans Werner, Diener des Majors | Frau Blanche. |
| Anna, seine Frau | Herr Fischer. |
| | Frau Grabowska, |
| | als Gast. |
| Hubert | Herr Bauer. |
| Marie, Dienstmädchen bei Wipfel | Frau Wagner. |
| Paula, Kammerjungfer der Geheimrätin | Frau Meyer. |
| Frau Selbold | Frau De Kant. |
| Ein Fleischer | Herr Strubel. |

Ort der Handlung: Eine große Residenz.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

Mittel-Preise.